

Gültig ab 1. September 2024

I Pädagogisches Konzept

Dieses Konzept ersetzt die Fassung vom 1. Juni 2023.



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Gesamtkonzept	3
2.1	Institutioneller Rahmen	3
2.2	Grundstruktur	4
3.	Fachliche Grundlagen	4
3.1	Auftrag der familienergänzenden Betreuung in Kindertagesstätten	4
3.2	Bild des Kindes	4
3.3	Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung	5
3.4	Pädagogischer Ansatz	5
3.4.1	Pikler Pädagogik	5
3.4.2	Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	6
3.5	Zusammenarbeit im Team	6
3.6	Zusammenarbeit mit den Eltern	6
4.	Betreuungsalltag	7
4.1	Lebenswelten der Kinder	7
4.2	Eingewöhnung	7
4.3	Tagesablauf	8
4.4	Ernährung	10
4.5	Körperpflege	11
5.	Pädagogischer Handlungsrahmen	11
6.	Verbindlichkeit des Konzepts	12

1. Einleitung

Im Jahr 2012 wurde in der Gemeinde Horgen der Fachbereich Familienergänzende Betreuung (FEB) geschaffen, welcher innerhalb des Ressorts Gesellschaft der Abteilung Kind/Jugend/Familie angegliedert ist. Dem Fachbereich unterstehen neben der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse die Tagesfamilienbetreuung. Die beiden Betriebe und die Tagesfamilienvermittlung sind im Fachbereich Familienergänzende Betreuung vernetzt und pflegen eine enge fachliche und organisatorische Zusammenarbeit.

Die KiTa Berghalden wurde 1973 auf Initiative der Horgener Industriebetriebe gegründet, um den Eltern, die in der örtlichen Industrie beschäftigt waren, einen Betreuungsplatz für ihre Kinder anbieten zu können. Im Jahr 2010 wurde die Trägerschaft der KiTa durch die Gemeinde Horgen übernommen.

Die KiTa Stockerstrasse wurde im Dezember 2002 unter der direkten Führung der Gemeinde Horgen eröffnet, um das Betreuungsangebot für Kinder im Vorschulbereich zu erweitern. Der KiTa stand eine Betriebskommission vor, welche sich aus politischen Vertretern und Fachpersonen zusammensetzte.

2. Gesamtkonzept

Das vorliegende Dokument ist eine Kurzfassung der internen pädagogischen Konzeption der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse. Es beinhaltet die wichtigsten fachlichen Qualitätsstandards und gibt Einblick in den Alltag der Kindertagesstätten. Die konkreten pädagogischen Handlungsweisen sind jeweils in den detaillierten Konzeptionen verschriftlicht.

Die strukturellen Grundlagen, das Angebot und die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Nutzung des Betreuungsangebots der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse sind auf der Basis der geltenden Rechtsgrundlagen im Betriebsreglement sowie in der Tarifordnung geregelt.

2.1 Institutioneller Rahmen

- Die KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse verfügt über eine aktuelle Betriebsbewilligung der Gemeinde und erfüllt somit alle qualitativen, fachlichen und strukturellen Anforderungen an eine Kindertagestätte.
- Die KiTas sind als Lehrbetrieb für die Ausbildung FaBeK (Fachfrau/mann Betreuung Kind) vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich anerkannt.
- Es besteht eine Mitgliedschaft beim Dachverband kibesuisse (Kinderbetreuung Schweiz).
- Die Berechnung des Stellenplans sowie die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden richten sich nach den gültigen gesetzlichen Grundlagen der Verordnung über die Tagesfamilien und Kindertagesstätten (V TaK).
- Die verschiedenen Funktionen sind in einem Stellenbeschrieb festgehalten, welcher Auskunft gibt über Aufgaben, Kompetenzen und Pflichten. Die Rahmenbedingungen der Anstellungen richten sich nach den entsprechenden Reglementen, Weisungen und Richtlinien der Gemeinde Horgen.
- Ein Verhaltenskodex zur Prävention von psychischen, physischen und sexuellen Grenzverletzungen regelt den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz zu den Kindern.

2.2 Grundstruktur

In den KiTas werden Kinder ab drei Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten in altersheterogenen Gruppen betreut. In dieser Struktur besteht ein hohes Mass an Kontinuität der Betreuung (kein altersabhängiger Gruppenwechsel). Auch Geschwisterkinder werden nach Möglichkeit zusammen in einer Gruppe betreut und in der Regel nicht voneinander getrennt. Dadurch schaffen wir für die Kinder ein sicheres, überschaubares Betreuungsumfeld, wo sie stabile und tragende Beziehungen zu unseren Fachpersonen und den anderen Kindern der Gruppe aufbauen können. Die Interaktion und das Zusammensein zwischen Kindern unterschiedlichen Alters wirkt sich erfahrungsgemäss sehr positiv auf ihre kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Kompetenzen aus.

Kinder beginnen bereits im frühen Alter, Verhalten und Tätigkeiten anderer Sozialpartner zu beobachten und nachzuahmen, Rollen zu übernehmen und sich damit im Spiel auseinanderzusetzen. Den altersbedingten, teils unterschiedlichen Spielbedürfnissen der Kinder entsprechen wir auf den Gruppen mit vielfältigen Spiel- und Förderangeboten und der Möglichkeit, auch gruppenübergreifende Angebote oder Projekte zu gestalten (Singkreis, Waldausflug, Gruppeneinladungen, Bewegungsprojekte).

Nach Möglichkeit finden auch Kinder mit besonderen Betreuungsbedürfnissen (Entwicklungsverzögerungen, körperliche/geistige Beeinträchtigungen) Aufnahme in den KiTas.

3. Fachliche Grundlagen

3.1 Auftrag der familienergänzenden Betreuung in Kindertagesstätten

Die familienergänzende Betreuung wird vor neue Herausforderungen gestellt. Ausgelöst durch den gesellschaftlichen Wandel sowie familienpolitische, kulturelle oder wirtschaftliche Aspekte. Kindertagesstätten ermöglichen nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern übernehmen vielmehr auch einen zentralen Beitrag der Förderung und Integration von Kindern im Vorschulalter.

3.2 Bild des Kindes

Unser Bild vom Kind ist durch das humanistische Menschenbild geprägt. Es geht von der Grundhaltung aus, dass jeder Mensch grundsätzlich gute Absichten hat und danach strebt, sein Leben selbst zu bestimmen. Alle Menschen sind gleichwertig sowie gleichberechtigt. Diese ganzheitliche Haltung bildet die Basis des pädagogischen Handelns.

Kinder können sich bereits im frühen Alter mit ihren individuellen Fähigkeiten im Alltag gleichberechtigt einbringen und demnach selbstbestimmt handeln, beispielsweise beim Wählen des Spielangebots und Spielorts.

Die Kinder in diesen Erfahrungen zu begleiten und zu ermutigen sowie in ihrer Selbstwirksamkeit und Autonomie zu unterstützen, zählen zu den Kernaufgaben des pädagogischen Fachpersonals. Zusätzlich orientieren wir uns an den Grundbedürfnissen des Kindes. Wir legen Wert auf beständige und feinfühlig Beziehungen, eine anregende Umwelt, Strukturen und Orientierung sowie, dass das Kind individuelle und entwicklungsgerechte Erfahrungen erleben kann.

3.3 Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung

"Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren. Kinder müssen nicht "gebildet" werden. Sie bilden sich selbst." (vgl. Orientierungsrahmen S.25)

Wir pflegen die Grundhaltung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz, welcher besagt, dass Kinder von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig ihre Welt entdecken wollen. Unter frühkindlicher Bildung verstehen wir, dass das Kind selbst tätig ist, eigenständig die Umwelt entdecken kann und dabei aufmerksam durch das pädagogische Fachpersonal begleitet wird. Das Kind bildet sich selbst, indem es spielt und verschiedenste Sinneserfahrungen erleben kann. Die Aufgabe der Erwachsenen besteht darin, das Kind in seinen momentanen Interessen und Bedürfnissen verlässlich und sprachlich zu begleiten sowie eine anregende Umgebung und entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen.

Die Betreuung der Kinder basiert auf der "3v-Formel", welche besagt, dass Bezugspersonen verlässlich, verfügbar sowie vertraut sein sollen. Dies bedingt, dass Zeit für einander da ist und diese qualitativ genutzt wird. Neben den Eltern als wichtigste Bezugspersonen, soll die Beziehung vom Kind zu den pädagogischen Fachpersonen ergänzend, ausgleichend und bereichernd wirken (vgl. Heidi Simoni «3v» als Schlüssel von tragfähigen Beziehungen).

Wir legen Wert auf eine autoritative Erziehung, welche als goldene Mitte der Erziehung bezeichnet wird. Bei der autoritativen Erziehung werden die Kinder in ihren Belangen fürsorglich unterstützt, erfahren jedoch auch klare Grenzen, welche kindgerecht und altersentsprechend erklärt und vertreten werden. Autoritativ erzogene Kinder erleben einen grossen Handlungsspielraum (Mitbestimmung) mit klar definierten Regeln. Dabei werden die Kinder stets respektvoll und einfühlsam begleitet und insbesondere in ihrem Verantwortungsbewusstsein, Selbstbewusstsein und ihrer Selbstständigkeit gefördert. Im KiTa-Alltag wird dabei auch ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Kinder in ihrer Sozialkompetenz und ihrer Kompromissbereitschaft gelegt, um die Fähigkeit zu erlernen eigenständig Lösungen für auftretende Probleme und Konflikte zu finden.

Ebenfalls legen wir Wert auf eine interkulturelle Erziehung, welche konfessionsneutral gestaltet ist. Die Feste wie Weihnachten, Fasnacht, Samichlaus sowie die Geburtstage werden den Kindern als Bräuche und Rituale neutral weitergegeben und nicht als religiöse Lehren vermittelt.

3.4 Pädagogischer Ansatz

Die Pädagogik der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse enthält Ansätze aus der Pikler Pädagogik sowie aus dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

Die pädagogischen Ansätze geben den Fachpersonen Handlungsorientierung. Die Pikler-Pädagogik kann mit dem Orientierungsrahmen problemlos kombiniert werden. In der Konzeption der KiTa werden zu spezifischen Themen wie Freispiel oder Essen konkrete Handlungsleitlinien definiert.

3.4.1 Pikler Pädagogik

Die verstorbene Kinderärztin Emmi Pikler entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik. Sie vertrat die Ansicht, dass sich die Persönlichkeit

eines Kindes dann am besten entfalten kann, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Jede Interaktion mit dem Kind soll sprachlich und aufmerksam begleitet werden. Allgemein hat die kommunikative Ebene in der Pikler Pädagogik eine sehr hohe Bedeutung.

Das Baby/Kleinkind soll sich auf Wunsch und nach Möglichkeit bei pflegerischen Tätigkeiten stets beteiligen können. Das freie Spiel des Kindes soll nach Emmi Pikler möglichst ungestört stattfinden. Dazu müssen die Umgebung und die Materialien altersentsprechend gewählt werden. Ebenso besagt diese Pädagogik, dass sich das Kind in seiner Bewegung am besten entwickelt, wenn es autonom handeln kann. Das bedeutet, dass das Kind nicht in ein bestimmtes Bewegungsschema (z. B. sitzen/stehen) gebracht/gedrängt wird, sondern dem Kind die benötigte Zeit gegeben wird, bis es sich entsprechend selbstständig in eine Position bewegen kann.

3.4.2 Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Im Jahr 2012 wurde mit dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz erstmals ein Referenzdokument zu den Bedürfnissen und Rechten des Kleinkindes erstellt. Das Dokument ist konsequent aus Sicht des Kindes verfasst und bietet die Grundlage, um im Frühbereich kindgerecht und wirksam zu handeln. Dadurch soll die Qualität im frühkindlichen Bereich gesteigert werden.

Der Orientierungsrahmen beschreibt als erstes das Fundament von Bildung, Betreuung und Erziehung. Es definiert folgende sechs Leitprinzipien, welche in der frühen Kindheit entscheidend und für das pädagogische Handeln massgebend sind:

- Leitprinzip 1: Physisches und psychisches Wohlbefinden: Ein Kind, das sich wohl fühlt, kann neugierig und aktiv sein.
- Leitprinzip 2: Kommunikation: Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erleben Kinder durch den Austausch mit anderen.
- Leitprinzip 3: Zugehörigkeit und Partizipation: Jedes Kind möchte sich willkommen fühlen und sich ab Geburt beteiligen.
- Leitprinzip 4: Stärkung und Ermächtigung: Die Reaktionen, die ein Kind auf seine Person und auf sein Verhalten erfährt, beeinflussen sein Bild von sich selbst.
- Leitprinzip 5: Inklusion und Akzeptanz von Verschiedenheit: Jedes Kind braucht einen Platz in der Gesellschaft.
- Leitprinzip 6: Ganzheitlichkeit und Angemessenheit: Kleine Kinder lernen mit allen Sinnen, geleitet von ihren Interessen und bisherigen Erfahrungen.

3.5 Zusammenarbeit im Team

Für die Sicherung der pädagogischen Qualität ist der Austausch zwischen den Teammitgliedern und zwischen Leitung und Team wegweisend. In den Sitzungen werden Beobachtungen der Kinder ausgewertet, die pädagogische Arbeit weiterentwickelt und Projekte und Anlässe geplant.

Die Zusammenarbeit im Team basiert auf gegenseitigem Vertrauen, einer offenen Kommunikation, einer wertschätzenden, reflektierten und professionellen Haltung sowie einem respektvollen Umgang miteinander.

3.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir erachten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als eine bedeutende Grundlage für einen gelingenden Entwicklungsprozess des Kindes. Die Eltern werden als Experten ihres Kindes angesehen und sind die wichtigsten Ansprechpersonen. Auf einen

gegenseitigen transparenten Austausch über das Wohlbefinden und die Entwicklungsschritte des Kindes legen wir grossen Wert, sei dies bei Tür- und Angelgesprächen am Morgen und Abend oder bei vereinbarten Standortgesprächen.

Durch regelmässig stattfindende Elternanlässe fördern wir den Austausch zwischen den Familien und ermöglichen es ihnen so, ebenfalls ein Netzwerk aufzubauen. Allgemeine Informationen werden den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Für interessierte Eltern werden regelmässig KiTa-Führungen angeboten, anlässlich derer sie sich informieren und einen näheren Einblick erhalten können.

4. Betreuungsalltag

4.1 Lebenswelten der Kinder

Die in der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse betreuten Kinder sind mit ihren Eltern grösstenteils in der Gemeinde Horgen wohnhaft. Die KiTa Berghalden befindet sich in einer eigens als KiTa erbauten Liegenschaft, etwas oberhalb des Dorfzentrums. Die KiTa Stockerstrasse liegt sehr zentral, ungefähr 5 Gehminuten vom Zentrum Horgen entfernt. Direkt von den KiTas aus können Spaziergänge/Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen werden (z.B. Ausflüge in den Wald, eine Fahrt mit der Fähre oder Spaziergänge zu verschiedenen Spielplätzen). Einmal wöchentlich darf die KiTa Berghalden ausserdem die Turnhalle des benachbarten Schulhauses nutzen.

Die KiTas verfügen über grosszügige Aussenräume, sei dies ein Garten, welcher zum Rennen, klettern, Spiel mit dem Sand, Wasser etc. einlädt oder einen Hartplatz, welcher für Fahrten mit dem Trotinet bzw. Dreirad oder zum Bemalen mit Kreide animiert.

In der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse ist jedes Kind/jede Familie herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion, Sprache oder Entwicklungsstand. Die pädagogischen Fachpersonen setzen sich mit den Lebensrealitäten der einzelnen Kinder und ihren Familien auseinander, kennen diese und integrieren sie in ihre Arbeit.

4.2 Eingewöhnung

Wir legen grossen Wert auf eine sorgfältige Eingewöhnung des Kindes. Im Vorfeld findet ein Eintrittsgespräch statt, bei welchem sich die Eltern und die pädagogische Fachperson über die Gewohnheiten und Bedürfnissen des Kindes austauschen.

Unser internes Eingewöhnungskonzept entstand in Anlehnung an das Zürcher Modell und vereint Grundsätze aus der Bindungstheorie von John Bowlby. Bei kleinen Kindern stellt die Bindung das starke emotionale Band dar, was uns mit unseren Bezugspersonen, meist den Eltern, verbindet. Die Bindungsbeziehung hat die Funktion, dem Kind ein Gefühl von emotionaler Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, vor allem wenn es unter Stress und emotionaler Belastung steht. Diese Bedeutsamkeit von Bindungsverhalten und Erkundungsverhalten (Bereitschaft sich angstfrei zu lösen) hat einen direkten Zusammenhang mit unserem Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungsphase bildet die Brücke zwischen dem Elternhaus und der KiTa. Im Fokus stehen einerseits der Loslösungsprozess zwischen den Eltern und dem Kind, andererseits der Aufbau der Beziehung zu den neuen Bezugspersonen sowie dem neuen Umfeld. Das neu zu uns kommende Kind braucht Zeit, um zum pädagogischen Fachpersonal und den einzelnen Kindern in der Kindergruppe eine Beziehung aufzubauen sowie Vertrauen zu entwickeln. Daher dauert die Eingewöhnung zirka 4 Wochen (18 bis 20 Tage),

um so dem Kind sowie dessen Eltern einen möglichst optimalen Start in der KiTa zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung startet in der ersten Woche mit kurzen täglichen Besuchen (1-2 Stunden) des Kindes gemeinsam mit seiner elterlichen Bindungsperson. Durch die kurzen aber täglichen Besuchszeiten möchten wir einerseits eine Reizüberflutung (viele neue Eindrücke) vermeiden und zum anderen sollen die wiederkehrenden Besuche die Möglichkeit des Kennenlernens und Beziehungsaufbaus gewährleisten.

Nach dieser ersten Woche findet in der zweiten Woche die erste Trennung von der Bezugsperson statt. Der Zeitrahmen wird langsam erhöht, bis das Kind am Ende der Eingewöhnung wie vertraglich geregelt die KiTa besucht. Während dieser intensiven und wichtigen Zeit wird stets auf die Bedürfnisse des Kindes geachtet und entsprechend die weiteren Schritte der Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern geplant oder falls nötig angepasst.

Trotz einfühlsamer Eingewöhnung aller Beteiligten kann es sein, dass ein Kind bei Weggang oder Rückkehr der Eltern immer wieder weint, gekränkt, gleichgültig oder auch wütend erscheint. Auf dieses Verhalten gehen wir mitfühlend und verständnisvoll ein, damit das Kind spürt, dass seinen Eltern und den Bezugspersonen in der KiTa sein Wohl am Herzen liegt und seine Gefühle ernst genommen werden.

4.3 Tagesablauf

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer klaren und überschaubaren Struktur und der notwendigen Flexibilität. Immer wiederkehrende Rituale geben den Kindern Orientierung, Sicherheit sowie Geborgenheit. Ziel ist es, den Kindern jeder Altersstufe vielfältige Erfahrungs- und Lernfelder zur Erkundung und Erschließung ihres Umfeldes zu ermöglichen.

Die unterschiedlichen Ess- und Schlafrhythmen der jüngsten Kinder haben gegenüber den festgelegten Tagesrhythmen Priorität und individuelle Bedürfnisse werden berücksichtigt. Nebst den festgelegten Strukturen wird der Alltag den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Dabei ist zentral, dass die Kinder entsprechend ihren Fertigkeiten selbst mitbestimmen und mitentscheiden dürfen. Dadurch wird den Kindern Partizipation und Autonomie ermöglicht.

Uhrzeit	Aktivität
6.30 bis 7.30 Uhr Empfangssituation	Die ersten Kinder treffen in der KiTa ein und werden wohlwollend von den pädagogischen Fachpersonen begrüsst. Es findet ein Austausch zwischen ihnen und den Eltern statt, bei welchem Informationen zum Kind, seinen Bedürfnissen oder etwas Organisatorisches besprochen wird. Der Übergang von zu Hause in die KiTa wird mit einem individuellen Übergangsritual gestaltet.

Uhrzeit	Aktivität
7.30 bis zirka 8.00 Uhr Frühstück	Für die Kinder, welche bereits in der KiTa sind, gibt es ein Frühstück, um gestärkt in den Tag starten zu können.
8.00 bis 9.00 Uhr Empfangssituation	Bis um 9.00 Uhr treffen die restlichen Kinder ein und werden von den pädagogischen Fachpersonen sowie den anderen Kindern empfangen.
9.10 Uhr Morgenkreis	Der Morgenkreis symbolisiert den gemeinsamen Start in den Tag und zeigt auf, welche Kinder und pädagogischen Fachpersonen heute anwesend sind. Er gibt den Kindern Orientierung und es kann gemeinsam besprochen werden, was am heutigen Tag gespielt/unternommen werden soll. Anschliessend wird gemeinsam das Znüni eingenommen. Diese kleine Zwischenmahlzeit besteht aus verschiedenen Früchten.
9.30 Uhr bis zirka 10.45 Uhr Freies Spiel/Angebote	Die Kinder dürfen selbst bestimmen, mit wem und wo sie spielen möchten. Dadurch werden sie in ihrer Autonomie gestärkt, indem sie eigenständig entscheiden und handeln können. Wir gehen davon aus, dass Bildungsprozesse vor allem dann stattfinden, wenn die Kinder die Möglichkeit bekommen, ihren Interessen im Spiel nachzugehen und sie zu vertiefen. Durch die Beobachtungen der pädagogischen Fachpersonen im Alltag werden die Interessen und Themen der Kinder, wie auch der Kindergruppe aufgenommen. Daraus entstehen entsprechende Angebote in den Innen- und Aussenräumen.
10.45 Uhr bis 11.20 Uhr Übergangssituation und Pflege	Alltägliche Übergangssituationen werden den Kindern angekündigt, so dass sie die Möglichkeit haben, in Ruhe ihre Tätigkeit zu beenden und sich auf die neue Situation einzustellen. Dabei achten wir auf die Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder und zeigen uns flexibel, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder miteinzubinden. Die Pflegesituationen finden nach Bedarf statt, spätestens aber an den verbindlichen Zeiten am Mittag und Nachmittag und orientieren sich an den Grundsätzen von Emmi Pikler.
11.20 Uhr bis zirka 12.00 Uhr Mittagessen	Das Mittagessen findet in der jeweiligen Gruppe statt. Die Nahrungsmittel werden mit den korrekten Namen benannt, so dass die Kinder genau wissen, was es zum Mittagessen gibt. Die Kinder dürfen beim zweiten Mal selber schöpfen, so dass sie lernen, die Menge abzuschätzen. Die pädagogischen Fachpersonen motivieren das Kind, neue Speisen auszuprobieren, üben aber keinen Esszwang aus. Bei der Esssituation wird auf eine angenehme Atmosphäre Wert gelegt. Nebst dem Essen soll die Zeit für Gespräche über Erlebtes von zu Hause und der KiTa oder die Speisen erfolgen.

Uhrzeit	Aktivität
12.00 bis 14.15 Uhr Schlafens- zeit/Mittagsruhe	Nach dem Essen werden die Kinder beim Zähneputzen und Hände-/Gesicht waschen sowie den Vorbereitungen zur Schlafsituation begleitet. Die Schlafsituation läuft ritualisiert und begleitet durch eine pädagogische Fachperson ab. Die Kinder stehen nach dem Aufwachen selbständig auf und werden von der pädagogischen Fachperson und den bereits wachen Kindern empfangen. Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben in dieser Zeit Mittagsruhe. Sie dürfen Geschichten hören, Bücher anschauen oder etwas Ruhiges für sich oder mit den anderen Kindern spielen.
14.15 bis 16.00 Uhr Nachmittagsge- staltung mit integriertem Zvieri	Am Nachmittag stehen diverse Möglichkeiten zur Verfügung. Es können Spaziergänge unternommen, im Garten oder beim Kletterturm gespielt oder ein anderes Bastel- oder Spielangebot in Angriff genommen werden. Durch die verschiedensten Angebote erfahren die Kinder die Welt mit allen Sinnen, indem sie eigenständig Erfahrungen machen und auf Entdeckungsreise gehen dürfen. Dazwischen findet die Zwischenmahlzeit "Zvieri" statt, welches vom pädagogischen Fachpersonal vorbereitet wird. Die Kinder dürfen sich dabei gerne beteiligen.
16.00 bis 18.30 Uhr Übergabesitua- tion/Verabschie- dung	Nach der Pflegesituation spielen die Kinder frei oder beteiligen sich an kleinen Spielangeboten von pädagogischen Fachpersonen. In der Übergabesituation am Abend werden die Eltern über die Tätigkeiten des Kindes und seine Befindlichkeit während des Tages informiert. Wir pflegen eine transparente und partnerschaftliche Kommunikation, bei welcher wir die Eltern als Experten ihres Kindes betrachten.

4.4 Ernährung

Die KiTas legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder. Der Fokus liegt auf der Regionalität und Saisonalität sowie das Erleben von Gemeinschaft bei den Mahlzeiten.

Die Mahlzeiten werden von einer ausgebildeten Köchin/einem ausgebildeten Koch täglich frisch zubereitet. Die Menüs sind abwechslungsreich sowie kindgerecht. Neben dem Hauptgericht gibt es täglich Salat, Gemüse oder Suppe. Für Säuglinge wird in Absprache mit den Eltern jeweils ein Gemüse- und/ oder Fruchtebrei individuell zubereitet. Lebensmittelunverträglichkeiten, Allergien und kulturell bedingte Essgewohnheiten werden bei der Zubereitung der Speisen nach Möglichkeit berücksichtigt.

Neben der Mittagsmahlzeit gibt es am Morgen sowie am Nachmittag eine kleine Zwischenverpflegung. Für diejenigen Kinder, welche bereits um 7.30 Uhr in der KiTa sind, gibt es ein Frühstück. Als Getränke stehen den Kindern Wasser und ungesüsster Tee zur Verfügung. Der Zugang zu den Getränken ist für die Kinder jederzeit möglich und jedes der Kinder hat seine eigene Trinkflasche.

4.5 Körperpflege

Wir vermitteln den Kindern durch eine liebevolle Pflege Zuwendung und Geborgenheit. Insbesondere bei den Kleinsten nehmen wir uns beim Wickeln und der täglichen Körperpflege genügend Zeit, verbalisieren jede Handlung am und um das Kind und benennen alle Körperteile. Auf natürliche Weise und entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes werden die Kinder unterstützt, selbstständig für die Pflege ihres Körpers zu sorgen, sei dies beim Gesicht waschen, beim Gang auf die Toilette, beim Zähne putzen etc. Dazu stehen jedem Kind die erforderlichen Ausstattungsgegenstände (z.B. Hocker zum Erreichen des Waschbeckens oder kindgerechte Toilettensitze) und Utensilien für die Körperpflege (z.B. eigener Waschlappen oder Zahnbürste) zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Die Wünsche nach körperlicher Abgrenzung eines Kindes werden respektiert und helfen ihm, seine Haltung gegenüber anderen selbstsicher zu vertreten.

5. Pädagogischer Handlungsrahmen

Zusammenfassend ergeben sich für uns folgende pädagogischen Leitlinien, welche wir im Alltag mit den Kindern pflegen und umsetzen:

- Die Eingewöhnung wird sorgfältig geplant und den Bedürfnissen des Kindes entsprechend umgesetzt.
- Beziehungen werden gepflegt, indem jedes einzelne Kind in der Gruppe eine persönliche Beziehung zu den pädagogischen Fachpersonen hat. Das Kind wählt selbst, von wem es eng betreut und begleitet werden möchte.
- Die Bedürfnisse der Kinder werden stets ernst genommen und auf das Wohlbefinden des Kindes wird geachtet.
- Wir geben allen Kindern durch einen einfühlsamen, verständnisvollen und achtsamen Umgang die nötige Sicherheit und Geborgenheit im Alltag.
- Den Kindern wird im Alltag alters- und entwicklungsentsprechend Partizipation sowie Autonomie ermöglicht.
- Wir ermutigen die Kinder in ihrem Tun und Erleben, vermitteln ihnen so Erfolgserlebnisse und stärken sie in ihrem Selbstvertrauen.
- Alle Kinder sind willkommen und werden wertgeschätzt. Die Heterogenität und Interkulturalität werden als Bereicherung angesehen.
- Die individuellen Bildungsprozesse des Kindes werden sorgfältig beobachtet und anerkannt sowie mit passenden Inputs der pädagogischen Fachpersonen angeregt.
- Durch entwicklungsgerechte, abwechslungsreiche Spiel- und Lernangebote, Raum für bewegungsaktive Tätigkeiten und musisch-kreatives Wirken sowie der Bereitstellung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.

6. Verbindlichkeit des Konzepts

Alle Mitarbeitenden der KiTa Berghalden und KiTa Stockerstrasse sind dem Wohl und dem Schutz der in den KiTas betreuten Kinder verpflichtet. Ihr berufliches Handeln beruht im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen verpflichtend und verbindlich auf den Grundlagen des pädagogischen Konzeptes.

Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen KiTa-Leitung bzw. der Stellvertretenden KiTa-Leitung die Qualität der pädagogischen Arbeit zu überprüfen und das Team in der Umsetzung des Konzeptes zu kontrollieren, zu unterstützen und zu begleiten.

In regelmässigen Abständen muss das Konzept überarbeitet und bei Bedarf angepasst werden.

KiTa Berghalden



Claudia Horlacher
Leiterin

KiTa Berghalden



Larissa Bisig
Stv. Leiterin

KiTa Stockerstrasse



Steven Mark Beik
Leiter

KiTa Stockerstrasse



Jessica Koller
Stv. Leiterin